

Diezer Flugkapitän startete Hilfsaktion für fernes Nepal

Heinz Hinkel berichtete dem Lions-Club – Viele Medikamente

Diez (ek). – Der Diezer Lions-Club, der sich in 14tägigen Abständen im Clublokal „Hof von Holland“ trifft, konnte bei der letzten Zusammenkunft sein Mitglied, Flugkapitän Heinz Hinkel, besonders herzlich begrüßen. Seit einigen Monaten arbeitet der Lufthansa-Spezialist im fernen Nepal, im Himalayagebirge, an einem Projekt, das über die „Gesellschaft für Technik und Zusammenarbeit“ (Entwicklungshilfe-Programm) mit seiner Firma und in Verbindung mit der königlich-nepalesischen und deutschen Regierung zustande kam.

Während Heinz Hinkel fast ein halbes Jahr hauptsächlich damit beschäftigt war – so sein Erlebnisbericht vor den Lionsmitgliedern – die richtigen Ansprechpartner im Lande zu finden, kümmerte sich seine Frau Christa u. a. um die sozialen Belange. Für diesen Bereich erging bereits letzten Sommer an die Diezer Mitglieder ein Hilferuf: Möglichst viele brauchbare Medikamente sammeln, die dann, nach Überprüfung durch einen Apotheker, nach Nepal gehen. Den Transport und die Verteilung übernimmt Christa Hinkel, die mit ihrem Mann nach Urlaubsende wieder zurückfliegt. Wie Apotheker Fritz Stein mitteilte, kam in Diez eine große Menge Medikamente und Verbandsmaterial zusammen.

Die Hauptstadt Katmandu liegt in einer Höhe von 1400 bis 2000 Meter, umgeben von den mächtigsten Bergen des Himalaya, in einem weiten Talkessel. Von

April bis Oktober herrschen etwa 30 Grad Celsius plus, im Winter geht die Temperatur auf etwa 18 Grad zurück. Meist strahlt die Sonne am blauen Himmel. Schwierigkeiten für einen Europäer bestehen vor allem in der Ernährung. Meist müssen die Kolonialwaren und Lebensmittel weit hergeholt werden. An Fleisch wird von der Bevölkerung „Wasserbüffel“ verzehrt.

Die Grenzen des Landes sind noch nicht lange geöffnet. Die herrschenden Religionen sind der Hinduismus und der Buddhismus. Den Bestand des Landes, ein Feudal-Königtum, garantieren die Gurkhas, Angehörige eines Kriegerstammes. Der Fremdenverkehr wurde erschlossen: Bergwanderungen und Bergsteigen sind „in“.

Das Einkommen eines Hausangestellten z. B. beträgt in Umrechnung etwa 100 Mark monatlich. Exportartikel: vornehmlich Teppiche. Eine genaue Volkszählung existiert nicht – Schätzung: 11 bis 14 Millionen Einwohner. Es fährt keine Eisenbahn, es verkehren Busse. Die Hygiene wird klein geschrieben. Zur Zeit werden Anstrengungen unternommen, die stürzenden Wasser der Berge technisch zu nutzen.

Heinz Hinkel hat inzwischen auch Kontakte zum Lions-Club Katmandu aufgenommen. Vizepräsident Günter Reusch fand herzliche Dankesworte für den informativen Vortrag und leitete anschließend die rege Diskussion.